

[derbund.ch](https://www.derbund.ch)

Standing Ovations in der Krypta

Anna Storz

7-8 Minuten

Heuer wird nicht nur auf den Strassen musiziert. Dank Konzerten in der Kirche lernt auch der Sakristan die Strassenmusik schätzen.

Publiziert: 10.08.2013, 13:37



Strassenmusik, souterrain gespielt: Die Appenzeller Formation Anderscht in der St.-Peter-und-Paul-Kirche.

Franziska Scheidegger

Das Strassenmusikfestival Buskers belebt seit Donnerstag die Strassen der Berner Altstadt. Doch nicht nur unter den Lauben wird gefeiert: Erstmals spielen auch in der Krypta der christkatholischen Kirche St. Peter und Paul Artisten auf. Hier gelten jedoch andere Regeln als im Freien: Maximal 150 Leute pro Konzert dürfen die Wendeltreppe ins erste Untergeschoss hinabsteigen, Essen und Trinken ist verboten und Kinderwagen sollen bitte draussen gelassen werden, heisst es auf einem Schild an der Eingangstüre der Kirche.

Geöffnet wird die Krypta jeweils eine halbe Stunde vor Konzertbeginn. «Bei der Beschränkung der Besucherzahl sind wir strikt, da wird genau abgezählt», sagt Roman Brunner, freiwilliger Helfer am Buskers. Heute Samstag wird es vier Auftritte in der Krypta geben. Früh kommen lohnt sich, denn bisher mussten bei praktisch jedem Konzert Besucher abgewiesen

werden. Zu dritt schauen die Helfer in der Krypta nach Ruhe und Ordnung: «Hier ist es schon etwas strukturierter als draussen», so Brunner.

«Sonst latsche ich immer hier an der Kirche vorbei»

In der Tat. Die Besucher treffen ein, ihr Haar tragen sie vorwiegend grau meliert bis weiss, in gedämpftem Tonfall wird kommuniziert - wenn überhaupt. Es liegt etwas Mystisches in der Luft. Ob es an den zyklischen Pfeilern und dem gedrückten Korbbogengewölbe liegt? Sitzplätze sind genügend vorhanden, es wird nicht gerangelt wie bei den Konzerten unter freiem Himmel. «Es ist ein sehr starker Raum», sagt Jan Straub, Sakristan der christkatholischen Kirchgemeinde Bern. Er ist begeistert von der Krypta als Austragungsort von Konzerten. «Ich finde es eine sehr sinnvolle Sache, hier Platz für solche Anlässe zu bieten.» Die Kirche sei schliesslich auch ein Ort der Begegnung. Und das Publikum, das hier herkomme, sei durchmischer als das übliche der Gottesdienste.

Das Erstaunen über den ungewöhnlichen Spielort steht den Besuchern ins Gesicht geschrieben.

Manche halten andächtig inne, bevor sie die Unterkirche betreten. So etwa auch eine Frau mit rotem Kraushaar: «Ich staune. In einer Kirche? Dass die das erlauben.» Sie blickt nach links und rechts, suchend nach Antworten. Jan Straub ist gleich zur Stelle und klärt auf: «Wir sind christkatholisch. Wir sind eine offene Kirchgemeinde.» Die Mittvierzigerin ist sichtlich erfreut über ihren unverhofften Besuch im Gotteshaus. «Das ist doch prima. Sonst latsche ich immer hier an der Kirche vorbei. Jetzt bin ich auch mal drin», sagt sie.

Es folgen Fragen zur Krypta, zu den Öffnungszeiten der Kirche, deren Geschichte und der Haltung der Katholiken gegenüber solch modernen Veranstaltungen wie dem Strassenmusikfestival Buskers. Der Sakristan beantwortet alle Fragen ausführlich und weiss mit vielen Hintergrundinformationen aufzutrumphen. Nachdem sie nochmals ihr Erstaunen über den Spielort ausgedrückt hat, verschwindet die Frau in der Menge. Der unverkennbare, rote Haarschopf ist später, während des Konzerts, in den vordersten Reihen auszumachen. Straub lächelt zufrieden. «Genau das habe ich gemeint.

Dank der Musik kommen Leute zu uns, die sonst nie einen Fuss in die Kirche setzen würden.»

Ganz schön eigenartig

«Akustisch ist es sehr speziell, hier zu spielen», sagt Andrea Kind, die in der Band Anderscht Konzerthackbrett spielt. Der Kontrabassist Baldur Stocker und am zweiten Konzerthackbrett Fredi Zuberbühler komplettieren das Trio aus dem Appenzell. Vor vier Jahren war Anderscht bereits einmal zu Gast am Buskers. Damals aber ausschliesslich auf den Strassen und unter den Lauben. «Hier in der Krypta habe ich nicht richtig gemerkt, ob die Töne hinten ankommen», so Kind. Die Rückmeldungen der Besucher nach dem Konzert beruhigen, hat es doch allen, auch denen in den hintersten Reihen, sehr gefallen.

In einer Kirche zu spielen sei schon etwas eigenartig. Aber auf eine gute Art: «Ich fand es ganz schön. So hatten wir die Möglichkeit, unsere langsamen Stücke zu spielen.» Insgesamt bespielt das Trio neun Orte während der drei Tage, heute Abend ab 23 Uhr sind sie nochmals in der Krypta zu hören. Ob sie lieber draussen oder drinnen spielen, kann die Musikerin nicht

sagen. Denn eigentlich sei nur das Publikum entscheidend: «Und das ist am Buskers so oder so genial.»

Unvergleichliche Stimmung

Durch die Krypta werden nicht nur Besucher zum ersten Mal in die neugotische Kirche St. Peter und Paul gelockt. Auch anders herum ist es zumindest für einen eine Premiere. Denn der Sakristan Jan Straub war noch nie an einem Buskers mit dabei: «Ehrlich gesagt, interessiert mich die Musik einfach nicht. Doch jetzt, wo ich es hier mitbekomme, finde ich es schon toll und bin sehr positiv überrascht.» Auf den hintersten Bänken verfolgt er die Konzerte. Gleich neben dem Grab von Pfarrer Antoine Baud, unter dessen Ägide die Kirche im 19. Jahrhundert erbaut wurde. Straub hält sich bewusst im Hintergrund, die Organisatoren hätten an alles gedacht und das Versprechen gegeben, dass sie für Konzerte ohne Unannehmlichkeiten für die Kirche sorgen werden.

Die Besucher im Zaum zu halten, scheint hier einfacher als draussen auf der Strasse. Die Stimmung ist nicht zu vergleichen mit dem Trubel

vor der Kirche. In der Krypta sitzen die Besucher ruhig auf den Bänken und erholen sich vom Gedränge, einer ist gar eingenickt. Doch zwischen den Liedern wird auch hier heftig geklatscht, Bravorufe und anerkennende Pfiffe schallen durchs Gewölbe. Nach dem Konzert von Anderscht stehen gar alle Besucher auf und fordern lautstark eine Zugabe. Ja, während dem Buskers ist wirklich vieles anders in der unteren Altstadt. Denn Standing Ovations gab es im Untergeschoss des Gotteshauses wohl noch selten.

Publiziert: 10.08.2013, 13:37

Dieser Artikel wurde automatisch aus unserem alten Redaktionssystem auf unsere neue Website importiert. Falls Sie auf Darstellungsfehler stossen, bitten wir um Verständnis und einen Hinweis: community-feedback@tamedia.ch